

Nr. 40 Ausgabe März 2024

Heimzeitung

Lebenskreis



Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flüe
Schlanders



Interview mit dem Präsidenten
Bürgerkapelle Schlanders
Internationaler Freiwilligendienst



Inhalt

Interview mit dem Präsidenten.....3
 Danke Monika, für die 15 Jahre der angenehmen und kompetenten Zusammenarbeit.....5
 Die Bürgerkapelle Schlanders.....6
 Internationaler Freiwilligendienst.....8
 Rückblick in Bildern.....12
 Erste Hilfe, aber richtig!.....16
 Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner.....19
 Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag.....20
 Gießflammerie mit Himbeersauce.....22
 Sudoku.....23

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP

Eingetragen in das Register der öffentlichen Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes vom 21.09.2005, Nr. 7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzi-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 748125

info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler,

Gerda Frischmann (GF), Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Unionprint KG

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Mai 2024

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen verzichtet.

Titelbild: Leberblümchen

Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung "Lebenskreis"!





„Ich schaue positiv in die Zukunft des Bürgerheimes“, so der Präsident Harald Tappeiner



Im Bild (von links nach rechts): Dr. Robert Peer, Vizepräsidentin Angelika Holzknecht, Sigrid Pöhli, Präsident Dr. Harald Tappeiner, Konrad Lechthaler

Am 02.01.2024 kam der neu gewählte Verwaltungsrat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und hat sich bereits auf den Weg gemacht. Der neue Verwaltungsrat besteht aus dem Präsidenten Dr. Harald Tappeiner, der Vizepräsidentin Angelika Holzknecht, weiters Dr. Robert Peer, Sigrid Pöhli sowie Konrad Lechthaler.

„Wir sind fest entschlossen“, so der neue Präsident Harald Tappeiner, „die Rahmenbedingungen für die bestmögliche betreuerische Versorgung und Pflege sowie anderweitige Leistungen für unsere lieben Bewohner zu gewährleisten.“ Die Stärkung der Mitarbeiterzufriedenheit und der Attraktivität des Bürgerheimes als Arbeitgeber ist dem neuen Präsident ein wichtiges Anliegen. Denn das Personal stellt auf dem Weg das wichtigste Kapital neben den Bewohnern und ihren Angehörigen dar.

Besonderes Augenmerk muss für Tappeiner weiterhin ein hoher Qualitätsanspruch der erbrachten Leistungen im Haus haben. Die Qualitätsfä- >



higkeit des Bürgerheimes hängt für ihn neben fachlichen Aspekten aber auch wesentlich von motivierten und verantwortungsbereiten Mitarbeitenden ab. Alle zusammen (Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft, Verwaltung, Freizeitgestaltung, Ergotherapie usw.) tragen im fachlichen Zusammenspiel letztendlich dazu bei, eine ganzheitliche und qualitativ hochwertige Versorgung der BewohnerInnen zu gewährleisten. Tappeiner ermutigt alle Mitarbeitenden gemeinsam die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft unseres Seniorenheimes zu stellen.

Ausdrücklichen Dank und großen Respekt bringt der neue Präsident im Namen des Verwaltungsrates den freiwilligen Helfern und Helferinnen im Haus entgegen. Für ihn sind sie ein Geschenk, das er sehr zu schätzen weiß. Das Bürgerheim will nach Tappeiner ein offenes Haus sein und unterschiedliche Formen der Betreuung anbieten. In diesem Sinne freut ihn die gelungene Umsetzung des Tagespflegeangebotes im Bürgerheim, die über die Bezirksgemeinschaft verwirklicht wurde.

Herzlichen Dank spricht Tappeiner Harald dem ausgeschiedenen Verwaltungsratsmitglied Erich Senoner und der langjährigen Präsidentin Monika Wellenzohn aus. Der Präsident dankt Monika Wellenzohn im Namen des Verwaltungsrates für ihren leidenschaftlichen Einsatz in ihrer Wirkungszeit und betont ihr Bemühen das Bürgerheim nicht nur zweckvoll sondern auch schön, kunstvoll und freundlich für Bewohner und Mitarbeiter zu gestalten. „Monika Wellenzohn hat sich um das Wohl der darin lebenden Senioren und um das Bürgerheim verdient gemacht“, so der Präsident Tappeiner.

Abschliessend übermittelt er den Mitgliedern des Heimzeitungsteams ein herzliches Dankeschön für die kreative Gestaltung der Zeitung und ihren Einsatz.



Danke Monika, für die 15 Jahre der angenehmen und kompetenten Zusammenarbeit



Verwaltungsrat 2009 - 2013



100. Geburtstag von Erna Privora



Weihnachtsfeier



Weihnachtsfeier Mitarbeiter 2009



Tag der Begegnung 2010



Primizsegen



Klausurtagung 30.11.2010



Informationsabend zum Umbau



Schlüsselübergabe Martinsheim 2010



Übersiedelung nach Mals 2010



Baueröffnung



Baubesichtigung 2011



Ausflug freiwillige Helfer 2011



Besuch des LR Richard Theiner 2012



Mitarbeiterfeier 2023



Die Bürgerkapelle Schlanders

Die im Jahr 1804 gegründete Bürgerkapelle Schlanders zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Musikkapellen Südtirols. Im Jahre 2004 feierte sie ihr 200-jähriges Bestandsjubiläum, heuer wird die Kapelle 220 Jahre alt.

Das Blasorchester hat 82 aktive und 12 Ehrenmitglieder. Das Durchschnittsalter beträgt aktuell 32 Jahre – der jüngste Musikant ist 13 – der älteste 72 Jahre alt. Dadurch ist es für Jugendliche relativ einfach, in den Verein einzusteigen und dort einen Platz zu finden. Von den 82 Mitgliedern sind 34 Frauen und 48 Männer.

1992 übernahm Kapellmeister Georg Horrер den Dirigentenstab von Luis Vill. Unter seiner Führung ist die Bürgerkapelle Schlanders zu einem landesweit anerkannten Klangkörper herangereift. Dies bestätigen die hervorragenden Ergebnisse bei verschiedenen Konzertwertungsspielen in der Kunststufe und bei den Marschmusikwertungen. Für den Kapellmeister stehen die Freude am gemeinsamen Musizieren sowie die Pflege traditioneller und moderner, auch sinfonischer



Blasmusik, im Vordergrund. Auch die gesellschaftlichen Verpflichtungen als Dorfkapelle werden nicht vernachlässigt. Sie umfassen die musikalische Umrahmung weltlicher und kirchlicher Veranstaltungen im Jahreslauf, wie Prozessionen und Gottesdienste, sowie Feierlichkeiten anderer Vereine. Ein Fixpunkt sind die Abendkonzerte im Musikpavillon, einmal monatlich von Juni bis September, welche Touristen und Einheimische erfreuen. Dem Verein ist auch die Pflege der schmucken Tracht und Montur ein Anliegen.

Seit 2014 gibt es, auf Initiative junger Musikantinnen und Musikanten, eine Jugendkapelle. Sie steht unter dem Motto: Wir sind Musik! In der JuKa werden die ersten Erfahrungen im gemeinsamen Musizieren und Konzertieren gesammelt.

Sie dient als Vorstufe für die Kapelle und ermöglicht dem Kapellmeister zu entscheiden, wer bereits reif ist für die Kapelle. Für die Jugendlichen bietet sie eine gute Möglichkeit, in die neue Gemeinschaft hineinzuwachsen. Wir wünschen der Bürgerkapelle weiterhin frohes Musizieren, gute Kameradschaft und Zusammenhalt.

GF





Isabell Frahm



Inge Mathilde Giesel

Internationaler Freiwilligendienst

Im Rahmen eines Zivildienstjahres dürfen wir 2 junge Zivildienstlerinnen bei uns herzlich willkommen heißen, welche sich in einem Interview nun vorstellen.

Isabell stammt aus Braunschweig, ist 19 Jahre alt und hat im Sommer des vergangenen Jahres ihr Abitur in Deutschland absolviert. Neben malen, zeichnen, Querflöte spielen und lesen ist sie gerne unter Leuten. Es ist ihre erste Erfahrung als Zivildienstlerin und sie bleibt bis Ende August bei uns im Bürgerheim. Vermittelt wurde Isabell dabei über eine Zivilagentur, bei welcher das Bürgerheim in ihre engere Auswahl fiel, nachdem das eigentliche Ziel, ein Jahr in einem Kindergarten in Tel Aviv, der Hauptstadt Israels, zu arbeiten, aufgrund der Kriegssituation nicht mehr in Frage kam. Sie sieht diese Gelegenheit nun als Chance ins Berufsleben hinein zu schnuppern, da sie gerne später im sozialen Bereich tätig sein möchte. Zudem findet sie es wichtig, nach der Schule mal was anderes zu sehen, Erfahrungen zu sammeln, die sich nicht im alltäglichen Leben bieten.

Inge kommt aus der Nähe von Berlin, ist 18 Jahre alt und hat letztes Jahr ihr Abitur gemacht. Auch sie ist sehr sozial eingestellt, spielt gerne Gitarre, liebt es zu wandern, in der freien Natur zu sein und häkelt sehr gerne. Anders als Isabell hat sie bereits Erfahrung als Zivildienstlerin gesammelt. Sie war vergangenen Herbst in Tel Aviv. Dort machte sie in einem Krankenhaus 2 Monate die Erfahrung einer Pflegehilfskraft auf der geriatrischen Station. Zu ihren Tätigkeiten zählten dabei das Betreuen der Personen bei den Mahlzeiten, das tägliche Waschen der Patienten sowie die Mithilfe bei der routinierten Pflege. Geplant war dieser Aufenthalt ursprünglich für 12 Monate, doch als in Israel der Krieg ausbrach, musste sie das Land verlassen. Man hat sie daraufhin lange im Unklaren gelassen, ob sie dorthin wieder zurückkehren könnte. Letzten Endes wurde ihr dann aber geraten einen anderen Platz auszuwählen, um ihr Ziviljahr abzuschließen. So kam sie schließlich



über das deutsche rote Kreuz zu uns. Inge wird bis Ende März bei uns im Bürgerheim bleiben.

Auf die Nachfrage, wie es ihr in den beiden Monaten gegangen ist, formuliert sie ihre Antwort folgend: „Bei der Pflege ist es so, dass sich zwar jene Personen über die Unterstützung freuen, die sich nicht selbst darum kümmern können. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass es für die Bewohner manchmal unangenehm sein kann, wenn sie Hilfe von fremden Personen erhalten. Das war für mich ein komisches Gefühl, weil ich es aus sprachlichen Gründen nicht richtig kommunizieren konnte.“

Beide Jugendlichen reisten, trotz Bahn- und Bauernstreik, welche die Anreise erschwerten, mit dem Flixbus aus Deutschland an. Hauswirtschaftsleiter Walter holte sie in Meran am Bahnhof ab. Davon erzählen sie gerne, da sie sich sofort willkommen und gut aufgehoben gefühlt haben. Während der Fahrt nach Schlanders, erzählte ihnen Walter Interessantes über Südtirol, wodurch die Neugier, was sie in Schlanders erwarten würde, wuchs. Im Bürgerheim angekommen, gab es dann direkt die erste Besichtigungstour, wobei besonders die Freundlichkeit und die Familiarität im Haus von den Jugendlichen wahrgenommen und geschätzt wurden.

Dieser Eindruck blieb ihnen auch erhalten. Beide geben an, dass sie sich im Bürgerheim sehr wohl fühlen: „Ich mag besonders die Stimmung hier im Haus. Sicherlich gibt es auch stressige Momente, aber das merkt man nicht so, weil es grundsätzlich sehr entspannt zugeht. Es wird sich für jeden die Zeit genommen, die er braucht. Wenn mit den Bewohnern irgendwas ist, dann setzen sich die Pfleger dazu und sprechen mit ihnen darüber.“ „Ich finde es toll, dass sich hier jeder um jeden kümmert und sich auch erkundigt, wie es geht. Man hat das Gefühl, dass es hier wie in einer Familie zugeht. Mir gefällt es zudem sehr gut wie das Heim organisiert ist. Die Bewohner können in den Garten oder in die Bar gehen und können sich jeder Zeit mit anderen Leuten treffen. Auch die Aktivitäten am Vormittag und am Nachmittag, die für alle angeboten werden, find ich toll. Dadurch sind gemeinsame Aktivitäten auch zwischen den >





einzelnen Wohnbereichen möglich.“ Beiden ist es wichtig, auf Folgendes hinzuweisen: „Das Essen im Bürgerheim ist wirklich sehr gut. Die Mitarbeiter in der Küche sind alle sehr herzlich und bemüht, dass wir ja genug zu essen bekommen“. Daraufhin müssen beide lachen.

Bei den genannten Bewohneraktivitäten und Angeboten am Vormittag helfen beide besonders gerne mit. Neben ihren Aufgaben, wie dem Kaffeedienst am Morgen und am Nachmittag, dem Verräumen von Bewohnerwäsche und dem Helfen in der Teeküche unterstützen sie auch das Therapieteam beim Vorbereiten und Betreuen der Gruppen. Dazu gehören die Bewegungsgruppe, die Kreativgruppe, das Zirkeltraining und die Kognitionsgruppe. Dabei begleiten sie die Bewohner zu den Gruppen, übernehmen Teilaufgaben beim Durchführen der Aktivitäten und bringen die Bewohner anschließend wieder in ihre Wohnbereiche. Beide Zivildienstlerinnen haben sowohl vormittags als auch nachmittags ihre zugeteilten Aufgaben. Wenn diese erledigt sind, haben sie Zeit für die Bewohner: sie setzen sich gerne zu ihnen, gehen mit ihnen in den Garten oder ins Dorf, hören ihnen einfach zu oder unterhalten sie. Bei Einzelbetreuungen oder in Kleingruppen singen sie mit ihnen und begleiten sie zum Beispiel auch mit der Gitarre. Durch diese Begegnungen haben beide schöne Erfahrungen gemacht, die sie sehr zu schätzen wissen. Isabell erzählt: „Vor allem die Gespräche mit den Bewohnern, die an Demenz erkrankt sind, haben mir die Augen geöffnet. Sie können noch so viel erzählen, auch wenn sie sich in unserer Realität nicht mehr so gut zurecht finden und manchmal auch nicht mehr wissen, was gerade war. Es ist erstaunlich zu beobachten, dass die Personen oft nicht mehr wissen, was gestern war, dass sie sich aber noch sehr gut an frühere Zeiten erinnern können. Mit der Zeit findet man heraus, was den Bewohnern wichtig ist und womit man ihnen eine Freude machen kann.“ „Dieser Kontakt mit den Menschen ist sehr prägend. Man kann so viel von ihnen lernen und auf gewisse Situationen besser reagieren, wenn man z.B. weiß, was zu tun ist,





wenn sie äußern, dass sie nach Hause gehen möchten.“ Isabell erzählt weiter: „Ein Bewohner hat versucht, mir einige Wörter aus dem Südtiroler Dialekt beizubringen. Das neueste Wort, das ich jetzt kenne, heißt „Pfiati“. Ich finde das richtig toll.“ Beide sind überzeugt, dass die Erlebnisse und die Erfahrungen, die sie im Bürgerheim sammeln, prägend für ihre Zukunft sind.

An den Wochenenden besuchen Isabell und Inge gemeinsam Orte in Südtirol. Sie waren bisher in Meran, Bozen und Algund. Auch die Tatsache, "dass man nur vor die Tür gehen muss" und nach wenigen Schritten schon mitten in der Natur sein kann, gefällt beiden sehr. Je nach dem, wo man in Deutschland wohnt, muss man zuerst größere Strecken zurücklegen, bevor man mitten in der Natur sein kann. Mittlerweile können sich beide auch in Schlanders schon recht gut orientieren. „Schlanders ist ein netter Ort. Wenn man zum Beispiel samstags spazieren geht und man Bewohner oder Kollegen trifft, wird man immer begrüßt. Das finde ich toll. Auch wenn das Dorf klein ist, hat man hier alles, was es so braucht“, meint Inge und weiter: „Die Entfernungen von einem Ort zum anderen sind im Gegensatz zu einer Stadt viel kleiner und überschaubarer.“

Beide sind sich sicher, dass ihnen sowohl ihr Aufenthalt im Bürgerheim, als auch das Land Südtirol mit seinen netten Leuten sehr gut gefallen. Den Mitarbeitern des Bürgerheims möchten sie abschließend sagen: „Wir finden es bemerkenswert und schön, dass jeder um das Wohl der Bewohner bemüht ist und seine Aufgaben sehr gut und mit Freude erledigt. Die Bewohner fühlen sich im Bürgerheim sehr wohl und erzählen dies auch mit Begeisterung. Sie schätzen, was von den verschiedenen Berufsgruppen alles für sie gemacht wird und dass alle sehr aufmerksam sind.“ „Abschließend bedanken wir uns bei allen im Bürgerheim, dass wir so gut aufgenommen worden sind und freuen uns auf die Zeit, die wir hier noch verbringen dürfen.“

Deborah Öttl





Rückblick in Bildern



Hannes beim Kastanienbraten



Zünftige Musik



Törggelefeier im Bürgerheim



Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Heimgäste



Nikolausfeier



Gut für
Land und
Wirtschaft,

... weil meine Raiffeisenkasse
eine Genossenschaft ist. Und bleibt.

Als Genossenschaftsbanken sind wir seit jeher mit den Bürgern aus unseren Gemeinden eng verbunden. Wir wissen, wem wir täglich verpflichtet sind, unser Bestes zu geben.



Raiffeisen
Meine Bank



Grundschüler singen Advents- und Weihnachtslieder



Festlicher Weihnachtsnachmittag





Närrische Zeit. Die Grundschüler besuchen Heimgäste und Mitarbeiter



Hausball



APOTHEKE SCHLANDERS
FARMACIA SILANDRO

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Erste Hilfe, aber richtig!

Die Sicherheit der Bewohner bewahren: ein Thema, um das es sich in den letzten Wochen bei den Mitarbeitern im Bürgerheim immer wieder drehte.

Nach einer längeren Pause geht es nun wieder mit verschiedenen Fortbildungsmöglichkeiten und Kursen im Bürgerheim los. So wurde im Rahmen dessen der Erste-Hilfe-Kurs für alle Mitarbeiter des Bürgerheimes organisiert, der im Nikolaussaal des Hauses stattgefunden hat.

Eingeteilt in verschiedenste Gruppen fand in den letzten Wochen einmal wöchentlich der Kurs statt. Je nach Berufsgruppe mit einer Dauer von 4 oder 8 Stunden.

Jene Berufsgruppen, die in direktem Kontakt mit den Bewohnern stehen, besuchten den längeren Kurs zu 8 Stunden, um sich intensiver mit der Theorie zu befassen.

Referenten waren abwechselnd Gaby, Matthias oder Florian, alle jahrelange Mitglieder des Weißen Kreuzes.

Matthias und Florian sind hauptberuflich Sanitäter des Weißen Kreuzes im Obervinschgau. Sie halten regelmäßig Erste Hilfe Kurse ab. Gaby war jahrelang als Sanitäterin beim Weißen Kreuz tätig und ist nun schon ein paar Jahre für die Schulung und Weiterbildung zuständig.

Die wichtigsten Punkte, wenn man zu einem Notfall dazukommt, sind die folgenden:



Schauen (beobachten)

- Situation überblicken/ Gefahren erkennen
- Was ist geschehen?
- Wer ist beteiligt/betroffen?



Denken (überlegen)

- Welche Maßnahmen sind notwendig?
- Darf ich mich dem Patienten nähern?
- Eigenschutz hat oberste Priorität



Handeln

- Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen



Der Kurs ist so aufgebaut, dass zuerst die Grundlagen der Ersten Hilfe erklärt werden (bspw. die oben erklärte Ampel) und danach die Rettungskette besprochen wird.

Bei der Rettungskette geht es um eine bestimmte Abfolge von Maßnahmen, wenn man als Ersthelfer zu einem Notfall kommt. Dazu gehören als erstes Glied, die Sofortmaßnahmen (Absichern der Unfallstelle, Entfernen der Beteiligten aus der Gefahrenzone, wenn der Eigenschutz gewährt ist und Warnweste anziehen).

Hier haben wir verschiedene Situationen durchdacht und dabei verschiedene Methoden gesehen, um einen Betroffenen aus einer Gefahrensituation zu bergen.

Einer der wichtigsten Griffe ist der Rautek- oder Rettungsriff, welcher in fast allen Situationen durchgeführt werden kann, wenn eine Person in Lebensgefahr steckt.

Das zweite Glied der Rettungskette ist der Notruf. Beim Absetzen von einem Notruf ist es wichtig kühlen Kopf zu bewahren, denn es gibt fünf wichtige W-Fragen, die man richtig beantworten sollte, damit der Fall von der Notrufzentrale richtig eingeschätzt werden kann.

WO? -> der Ort, ein markanter Punkt, Weg beschreiben

WAS? -> was ist passiert? Verkehrsunfall, Haushaltsunfall usw.

WIE VIELE? -> Betroffene (Anzahl, Erwachsene/Kinder)

WELCHE? -> Verletzungen? Krankheitszeichen? Zustand des Betroffenen

WARTEN -> auf Rückfragen, evtl. Anweisungen ausführen

Das dritte Glied in der Rettungskette sind die weiterführenden Maßnahmen. Das bedeutet solange beim Betroffenen zu bleiben und Hilfe zu leisten, bis ein Rettungsdienst anwesend ist.

Das vierte Glied ist der Rettungsdienst. Er übernimmt die weitere Versorgung des Patienten und führt den fachgerechten Transport ins Krankenhaus durch.

Das letzte Glied in der Kette ist schlussendlich das Krankenhaus.

Auf diese weiteren Themen wurde im Laufe des Kurses eingegangen:

- Vitalfunktionen kontrollieren: dazu gehört das Bewusstsein, die Atmung und das Herz-Kreislaufsystem -> Was tun bei Störungen der Vitalfunktionen
- Herz/Lungenwiederbelebung mit und ohne AED
- Verlegung der Atemwege -> was tun?
- Verschiedene Krankheitsbilder: erkennen wie z.B Schlaganfall, Krampfanfall, Unterzucker, Asthma – Anfall, Hyperventilation...
- Verbände verschiedenster Art



Neben Übungen zu fiktiven Notfällen auch außerhalb des Bürgerheimes, sind wir auf verschiedene Fallbeispiele eingegangen, die uns bei der täglichen Arbeit begegnen könnten. Es tut gut, Wissen aufzufrischen, da es bei Nichtgebrauch in Vergessenheit gerät. Es war oftmals eine Wiederholung zu bereits Erlerntem, wo auch wir als geschultes Personal kurz überlegen mussten, was zu tun ist.

Am meisten freuen wir uns, dass nun nach der Corona-Pandemie wieder Normalität eingekehrt ist und wir uns regelmäßig fortbilden können.

Nicht nur um unser Wissen ständig auf dem neuesten Stand zu halten, sondern auch als Teambuilding-Maßnahme. Da die Mitarbeiter in verschiedenen Wohnbereichen arbeiten und man sich somit nicht regelmäßig sieht, hat man bei Weiterbildungen die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und Erfahrungen weiterzugeben.

Der Kurs hat gezeigt, dass wir als Team gut zusammenarbeiten und dass im Notfall aufeinander Verlass ist.

Am Ende dieser acht Stunden, können wir sagen: trotz unserer fachlichen Vorkenntnisse, hat uns dieser Kurs Sicherheit gebracht. Es tut gut, Situationen zu simulieren und zu üben, damit man im Ernstfall ohne lange zu überlegen weiß, was zu tun ist.

Zum Schluss möchte ich die Mitarbeiter zu Wort kommen lassen:

Rosa Holzer aus Kortsch, Heimgehilfin sagt: „Dr Kurs hot mr guat gfoln, hon mr erwordet wia man sich verholdet wenn man hilft, iats woasi was tian wenni zunan Unfoll kim“

Elisabeth Platzgummer aus Kortsch, Sozialbetreuerin meint: „In Kurs hot die Gaby intressant gstoltet, iats wissest i im Notfoll, wia mit an AED Gerät umzugian isch, weil der sog uan eigentlich olls was man tian muas“

Lukas Plörer aus Laas, Sozialbetreuer: “Miar hot dr Kurs guat passt, iats isch olls Wichtige wieder auffrischt, a für an privaten Notfoll”

Eines möchte ich noch mit auf den Weg geben:

Nur wer nicht hilft, macht einen Fehler.

Jasmin Pöhli



Foto: Gianni Bodini

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

Waltrud Steinmann Rungg
† 13.10.2023

Ida Verdross
† 06.11.2023

Herbert Alber
† 16.11.2023

Virginia Garzetta Gurschler
† 02.12.2023

Martha Maria Nicolussi-Moro
† 17.12.2023

Linda Stellini Micheli
† 18.12.2023

Anna Maria Hlava Zingerle
† 28.12.2023

Margareta Anna Kuen Staffler
† 02.01.2024



Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag!

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Oktober 2023

Rosa Gunsch Kuen (93)
Roland Schwienbacher (66)
Otto Holzer (77)
Franz Platter (66)
Rosa Tumler (91)

Dezember 2023

Rosa Tumler Gurschler (84)
Josef Schöpf (94)
Christine Helene Telser Wandt (79)

November 2023

Karl Alber (86)
Johanna Tumler (88)
Hermann Gufler (95)
Hermine Platzgummer (69)
Oswald Tumler (87)
Cäcilia Vent Niedermair (87)
Johanna Pohl Lesina Debiasi (90)
Walburga Perkmann Tumler (92)

Januar 2024

Angelina Corsini Deo (81)
Wilhelm Zuegg (81)
Alois Zöschg (91)
Josef Feichtinger (86)
Theresia Grüner (86)
Hermine Bachmann Hafele (94)
Ernst Tumler (81)
Herbert Stricker (80)
Johanna Schuster Holzer (80)

Frühlingsglück

Es rauscht's der übervolle Strom,
Es singt's die Lerch' im blauen Dom,
Auf strahlet es das junge Grün,
Die Sonne lässt es sanft erglühn,
Du, Veilchen, hauchst es mir zurück,
Das traute, süße Frühlingsglück!

Karl Mayer (1786–1870)



GLÜCKWUNSCH!

Neue Mitarbeiter

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Freude und Erfolg!

Magdalena Kaserer, Pflegehelferin in Ausbildung
Elisabeth Alber, Heimgehilfin
Christine Gerstl, Sozialbetreuerin
Roland Spechtenhauser, Heimgehilfe
Maria Kofler, Sozialbetreuerin



*Ehrungen langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: hintere Reihe v.l.n.r: Monika Wellenzohn, Judith Prantl, Judith Pobitzer, Brigitte Joos, Melanie Mair, Sabina Bonic, Luca Enrico Cologna, Sabine Plack, Marion Piock, Debora Canal
vordere Reihe: v.l.n.r: Christof Tumler, Kaserer Sonja, Roswitha Stecher, Herta Pixner, Waltraud Tanner, Martha Pinggera, Walter Stieger*



Griesflammerie mit Himbeersauce

Zutaten für ca. 6 Personen

250 ml Milch
50 g Zucker
1 x Vanillezucker
2 Blatt Gelatine
1 Prise Salz
50 g Weizengrieß mittelfein
250 ml Sahne, geschlagen
1 Msp. Orangenschale
gerieben

Zubereitung

Die Gelatine im kalten Wasser einweichen. Die Milch mit Vanillezucker, Zucker, Salz und Orangenabrieb aufkochen, den Grieß einrühren und gut durchkochen. Die ausgedrückte Gelatine unterrühren und die Masse auskühlen lassen. Jetzt die Sahne unterheben und in Formen oder Gläser abfüllen und für einige Stunden kühlstellen.

Die gefrorenen Himbeeren mit Zucker aufkochen, mixen, durch ein Sieb streichen und mit dem Griesflammerie anrichten.

Gutes Gelingen wünscht das Kückenteam!

Petra Hauser



Sudoku

Das Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal pro Zeile und Spalte und Block vorkommen. Viel Spaß!

4			1	7				
	1				6		9	
				3	9			4
	5			8		7		
			2	4				
2	6					8		
	7	9		2				
					1			
6		5					3	

6			7					3
				1				
	1			5		2		
1	8				7		5	3
								1
	4		3				6	
				2				
7		9			4			
2						9		8

Fehlerbild

Es haben sich 5 Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede!



Höchste Qualität für Ihre Gesundheit –
Für jede Lebensphase.

LADURNER
HOSPITALIA

1903 haben wir es uns zur täglichen Aufgabe gemacht,
den Menschen den Alltag und das Älterwerden zu erleichtern.
Für jede Etappe des Weges und jede Situation bieten wir
individuelle Beratung und **hochwertige Gesundheits-
und Pflegeprodukte** an.

Entdecken Sie unser Angebot!



www.ladurner.com

Besuchen Sie uns in
Meran, Max-Valier-Str. 3a
T +39 0473 272727
und in unseren
SANITÄTSHÄUSERN in
Meran, Otto-Huber-Str. 78-80
T +39 0473 055730
oder in **Bozen** und **Brixen**

Freiwilligensuche

**Wir suchen Menschen, die Menschen lieben,
ihnen vertrauen, sie begleiten und ihnen beistehen:**

- vielleicht helfen Sie 2 Stunden in der Woche in der Bar?
- vielleicht helfen Sie uns in gemütlicher Runde bei Flickarbeiten?
- vielleicht spielen Sie gerne Karten?
- vielleicht begleiten Sie jemanden zum Friseur oder zum Arzt?
- vielleicht möchten Sie jemandem einfach nur die Hand halten?

Wir freuen uns, wenn Sie sich bei unserem Tagesgestalter Andreas
zu einem unverbindlichen Gespräch melden, Tel. 0473 748360



Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flie
Schlanders
Silandro

Lösungen von Seite 23

6	4	5	7	9	8	1	3	2
8	3	2	5	6	1	4	7	9
1	7	9	3	2	4	5	8	6
2	6	3	9	1	7	8	4	5
7	8	1	2	4	5	9	6	3
9	5	4	6	8	3	7	2	1
5	2	7	8	3	9	6	1	4
3	1	8	4	5	6	2	9	7
4	9	6	1	7	2	3	5	8

2	3	1	5	7	6	9	4	8
7	6	9	8	3	4	5	1	2
8	5	4	1	2	9	3	7	6
5	4	2	3	8	1	7	6	9
9	7	3	4	6	5	8	2	1
1	8	6	2	9	7	4	5	3
3	1	7	6	5	8	2	9	4
4	2	5	9	1	3	6	8	7
6	9	8	7	4	2	1	3	5

